Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

wahrung hatte sammeln lassen und für dessen spätere Vernichtung er wahrlich nicht verantwortlich ist.

Dauban, La démagogie en 1793 à Paris, ou histoire jour par jour de l'année 1793. 8. XXI, 644 p. Paris 1868, H. Plon.

Der Herausgeber der Memoiren der Frau Roland bietet uns hier keine eigene Arbeit dar; denn der vorliegende Band enthält hauptsächlich eine unter dem Titel: Le Diurnal de la Révolution de France pour l'année 1797 vor 70 Jahren erschienene Schrift eines royalistischen Schriftstellers Beaulieu, der nach längeren Jahren erst den Plan faßte, die Geschichte der Revolutionszeit in Ephemeriden aufzuzeichnen. Man findet also hier nicht momentane Eindrücke des Verfassers, der sehr oft aus dem Moniteur und andern Blättern geschöpft hat und gewiß auch nach mehreren Jahren seine Ansichten über Menschen und Dinge verändert haben mochte. Auch in anderer Hinsicht kann das Buch nur mit Mißtrauen betrachtet werden, da Beaulieu systematisch alles das aus seinem Diurnal entfernt hat, was der Republik zu Ehren gereichen konnte. Der Herausgeber hat den sonst ziemlich zweifelhaften Werth dieser über spätere Jahre hinaus nicht mehr fortgeführten Aufzeichnungen durch Auszüge aus wenig bekannten Flugschriften, zahlreiche Noten und Mittheilung einzelner ungedruckter Actenstücke aus den fonds de police der Archives de l'Empire wesentlich erhöht. Nur scheint er nicht gewußt zu haben, daß diese fonds de police des Pariser Archivs bereits von Vielen vor ihm bearbeitet worden sind und daß besonders Ad. Schmidt, leider ohne genauere Angabe der Fundstellen, Vieles daraus veröffentlicht hat.

Claretie, Les derniers Montagnards. 12. VIII, 406 pp. Paris 1868, Librairie Internationale.

Das Werk ist eine in entschieden republikanischer Tendenz geschriebene und daher den kritischen Leser von vorn herein stutzig machende Apologie der Letzten vom Berge. Da der Verfasser jedoch die Acten der Militärcommission, welche die Angeklagten nach der Erhebung vom Prairial 1795 verurtheilte, in Händen gehabt, wird der Forscher in der Arbeit des Hrn. Cl. manches Interessante, besonders für eine detaillirtere Revolutionsgeschichte vorfinden, und manches alte Vorurtheil beseitigen können. So scheint es uns z. B. jetzt festzustehen, daß die Abgeordneten des Berges, welche ihr Leben auf dem Schaffot lassen mußten, an der Bewegung

des Volkes ganz unschuldig waren, ja sie entschieden mißbilligten, und dann bloß im Convent, ihren Principien gemäß, für die Wünsche des Volkes gesprochen haben. Eine Liste der Verurtheilten, mehrere Verbalprocesse u. s. w. sind beigefügt; leider hat der Verfasser gar manche Druckfehler bei Namen und Daten durchschlüpfen lassen, wie auch der Ton der Schrift zumeist ein allzu declamatorischer ist.

Lanfrey, Histoire de Napoléon I. T. I—III. 12. Paris 1867—69, Charpentier.

Die Napoleonische Legende, wie sie sich in Thiers mit einem falschen Anstrich historischer Unparteilichkeit consolidirt hat, fängt an in Frankreich an Geltung zu verlieren, sei es nun daß die gegenwärtigen Zustände für ein besseres Verständniß früherer Zeiten die Augen öffnen, sei es daß das Bedürfniß die Geschichte kritisch zu untersuchen auch jenseits des Rheins sich zu regen beginnt. Eine der interessantesten Kundgebungen dieser Reaction gegen die Napoleonische Tradition ist Lanfreys Werk, das überall in Frankreich einen großen Erfolg errungen. Was ihm übrigens seinen Werth verleiht, ist nicht sowohl eine systematische Verneinung der kaiserlichen Größe (ähnliche Parteibestrebungen haben auch früher schon in der Literatur sich kundgegeben) als ein ernstes, wenn auch nicht immer glückliches Streben nach unparteiischer und besonders kritischer Untersuchung und Schilderung der Thatsachen. In letzter Hinsicht, was Kritik anbelangt, hat es nun Lanfrey ziemlich bei der Oberfläche bewenden lassen. Die nothwendige Akribie beim Berücksichtigen und Beurtheilen der Quellen wird sehr oft vermißt[1]); indeß ist doch ein bewußter Anlauf dazu vorhanden und selbst in den letzten Bänden des Werkes fühlbarer als im ersten. Wenn die Erzählung auch kurz zusammenfassend berichtet, so sind doch eine große Anzahl von Punkten in der traditionellen Geschichte berichtigt; Thiers wird fortwährend zurechtgewiesen, und wer weiß, wie sehr dieser seinen Landsleuten als historien national gilt, wird diese allerdings etwas störende Methode dem Verfasser schon zu gute halten. So viel ist gewiß, wenn auch die kritische Geschichte Napoleons vorerst noch ungeschrieben bleibt (der Verf. scheint z. B. von der deutschen und englischen einschläglichen Literatur gar nichts zu wissen), so ist doch Lanfreys Werk im Ganzen

1) Ist dieses Urtheil nicht etwas zu hart? A. d. R.